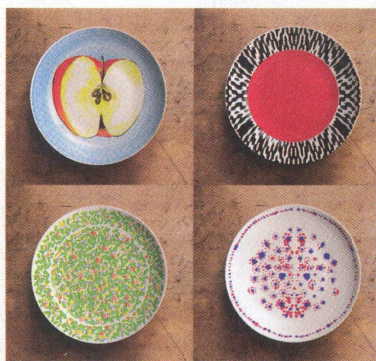


Eine Schale Hoffnung

Designer helfen Frauen mit Brustkrebs

Jede neunte Frau ist im Lauf ihres Lebens von Brustkrebs betroffen, in der Schweiz erkranken jährlich 5000 Frauen neu daran. Dies will die nationale Spendenaktion Donate a Plate während des internationalen Brustkrebsmonats Oktober in Erinnerung rufen. Die Schweizer Designer und Künstler Ikou Tschüss, Eric Andersen, Arthur David und Paula Troxler haben für dieses Projekt exklusiv Porzellschalen entworfen; Schalen deshalb, weil sie als Symbol des Weiblichen und Sozialen gelten. Aus dem Erlös jedes verkauften Exemplars werden 15 Franken der Krebsliga Schweiz sowie den beiden Vereinen Leben wie zuvor und Savoir Patient gespendet.

— Die Schalen kosten 44 Franken pro Stück. Sie sind im Direktverkauf bei Sibler, Einzigart und Stilhaus in Zürich oder auf www.donateaplate.ch und annabelle.ch/schalen erhältlich



Teller von Ikou Tschüss, Arthur David, Paula Troxler, Eric Andersen (von oben links)

WOHNBLOGS

Schauen Sie doch hier mal rein:

— blog.shabby-style.de: Fundgrube für fast alles
— www.solebich.de: Unzählige Wohnformen auf einen Klick



Mamma mia!

Babyshowers sind so etwas wie Polterabende für werdende Mütter. Die Partyidee aus den USA ist auch auf die Schweiz übergeschwappt.



Was ist eine Babyshower?

Eine Party, an der die werdende Mutter mit Geschenken fürs Kind ausgestattet wird. Meistens organisiert sie eine Freundin oder eine weibliche Verwandte der Schwangeren.

Wann findet sie statt?

Etwa sechs Wochen vor dem Geburtstermin.

Wo findet sie statt?

Meistens bei der Einladenden zuhause oder in einem hübschen Lokal. Wichtig ist: Üppig und kitschig dekorieren. Beliebt sind Ballone, Pompons, Luftschlangen und Papierteller mit Babyfüsschen-Muster.

Wer sind die Gäste?

Freundinnen oder weibliche Verwandte, je nachdem mit Kindern und Männern.

Was wird aufgetischt?

Wonach einen gelüftet, entweder nehmen alle etwas mit, oder man bestellt einen Caterer. Wenn die Party am Nachmittag stattfindet, vor allem Kuchen, Muffins

und Cupcakes. Zum Trinken gibts Prosecco und Weisswein, Sirup oder alkoholfreie Bowle.

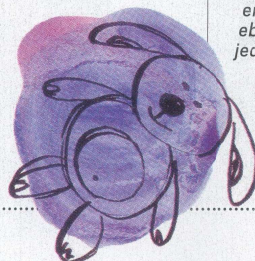
Was schenkt man?

Alles, was ein Baby braucht. Beliebt ist die Windeltorte: 24 Windeln zusammenrollen, um eine Schoppenflasche herum zur Kuchenform drapieren und mit Nuggis bestücken.

Was macht man für Spiele?

Zum Beispiel Baby-Bingo (die Gäste müssen erraten, was die werdende Mutter geschenkt bekommt), das Windelspiel «Messy Guesses» (die Gäste müssen herausfinden, was für Schokolade in der jeweiligen Windel versteckt ist) oder das Fruchtblasenspiel (die, deren Eiswürfel im Glas als erster schmilzt, ruft: «Meine Fruchtblase ist geplatzt» und hat gewonnen). Das alles muss aber nicht sein. Es geht auch ohne.

— www.babybellyparty.ch



PLÜSS' PUNKTE

Statt «In der Not frisst der Teufel Fliegen» sagt man in Frankreich «Ein hungriger Hungriger isst auch schmutzigen Pudding», in Haiti «Wenn er hungrig ist isst der Affe Pfeffer» und in Saudiarabien «Der Hungrige isst sogar Heuschreckenbeine».

Die Hälfte aller Amerikaner ist auf Diät.

Fast alle Frauen, aber nur ein Drittel der Männer schliessen bei Küssen die Augen.

Die deutschsprachigen Länder haben unterschiedliche Buchstabenalphabete. Für den Buchstaben s etwa benutzen die Deutschen den Namen Samuel, die Österreicher Siegfried und die Schweizer Sophie. Auffällig sind die österreichischen Wörter für die Umlaute Ärger, Österreich, Über. In der Schweiz heisst es hingegen Aesch, Oerlikon, Übermut.

Brüllaffen verbrauchen ein Viertel der Kalorien, die sie konsumieren, zum Totschlagen von Fliegen.

— Mathias Plüss, Wissenschaftsjournalist und «Sammler von unnützem Wissen» erklärt in seiner Kolumne, wie die Welt eben auch noch tickt. Er freut sich über jede Anregung: mathias.pluess@gmx.ch